

Unterlänge zu versehen, was auch bei den kleinen Handschriftzeichen z und h durch links angelegte Verlängerung bzw. Schleife (für die Verbindung) geschehen kann. Wieso ist denn Oberverwaltungsgerichtsrat deutlicher als Oberverwaltungsgerichtsrat, das übrigens an jener Stelle wie die übrigen Antiquabeispiele einen geringeren Schriftgrad aufweist? Alle diese Vorzüge der Antiqua sind übrigens in dem bekannten Werke von F. Soenneken (Bonn): „Das deutsche Schriftwesen und die Notwendigkeit seiner Reform“ vor Jahren schon mathematisch genau bewiesen worden, und daraus sollte sich Keinecke die für ihn hinsichtlich dieser Zweckmäßigkeitsgründe dringend notwendige wissenschaftliche Belehrung holen. Der gesunde, natur- und vernunftgemäße Fortschritt wird sich indessen ohne ihn und trotz ihm seinen Weg bahnen, und die öffentliche Meinung hat in den Masseneingaben des Antiqua-Vereins an die deutschen Parlamente und Unterrichtsministerien machtvollen Ausdruck gefunden, der sich früher oder später zum Segen unseres ganzen Volkstums erfolgreiche Geltung verschaffen wird.

Albert Winded (Köln).

Zur Goethe-Bibliographie.

Eine große bibliographische Unterlassungsfünde.

Bis heute hat es noch kein Bibliograph der Mühe wert gefunden, die vier ersten Drücke der ersten Ausgabe von Goethes Faustfragment von 1790 der Reihenfolge nach und mit deren hauptsächlichsten Merkmalen bibliographisch genau festzulegen. Selbst die Angaben von Engel, Seuffert, Goedeke, Meyer u. a. sind ungenau und lückenhaft.

Alle Goethefreunde dürfte deshalb nachfolgende bibliographische Feststellung interessieren, die ich an der Hand der wahrscheinlich größten Faustsammlung (Besitz eines süddeutschen Antiquars) machen konnte.

Der allererste Druck der ersten Originalausgabe hat den hier genau kopierten Titel:

F a u s t.

E i n F r a g m e n t.

V o n

G o e t h e.

Ä c h t e A u s g a b e.

L e i p z i g,

be n G e o r g J o a c h i m G ö s c h e n,

1790.

Ich bemerke hierbei besonders, daß bei den „echten“ Titeln einige Erkennungszeichen sind: Bei dem L von Leipzig z. B. ist die obere Hälfte bei dem echten Titel abgebrochen. Das kleine z bei diesem Wort darf oben nur einen kleinen Haken haben. Das Wörtchen „bey“ auf der zweit-letzten Linie muß mit y geschrieben sein. Ferner fällt bei den echten Titeln das schadhafte Trema auf dem kleinen ö bei Göschen auf. Alle Titel des ersten Druckes, welche nicht dasselbe Aussehen haben, wie oben abgebildet, sind mit Vorsicht aufzunehmen.

Der vorliegende Druck hat die folgenden Hauptmerkmale, welche beweisen, daß es der allererste unverbesserte Druck der ersten Originalausgabe ist:

1. Auf dem ersten Blatt nach dem Titel findet sich am Fuße folgende Signatur: „Goethe's W. 7. B. A.“ Es ist auffallend, daß diese Signatur nicht S c h r i f t e n lautet, sondern W.(erke). Der 7. Band der Schriften (mit verbessertem Satz) von 1790 weist auch diesen Fehler auf.
2. Auf Seite 98 Zeile 9: „Und riecht's einem jedem Möbel an.“ In dem Band VII der Schriften (mit verbessertem Satz von 1790 und in dem Sonderdrucke von dieser Ausgabe ist „jedem“ richtig in „jedem“ umgeändert.
3. Seite 98 Zeile 6 von unten: „Margarethlein zog ein schiefes Maul.“ Das W bei Margarethlein ist in den Schriften Band VII (mit verbessertem Satz) und dem davon gemachten Sonderdrucke bereits richtig „Margarethlein“ korrigiert.
4. Auf Seite 106 Zeile 12 ist das Haupterkennungszeichen. Es heißt hier: „Margarethe.“ In Wirklichkeit ist aber hier M e p h i s t o p h e l e s der Sprechende. Dieser Fehler ist in den Schriften Band VII (mit verbessertem Satz) und in dem davon hergestellten Sonderdrucke berichtigt.
5. und 6. Seite 128 Zeile 3 „Er faßt ihre beide Hände.“ und Zeile 12: „Ewig! — Ihr Ende würde Berzweislung sein.“ Diese beiden Fehler sind in den beiden genannten Drucken verbessert.
7. Seite 133 Zeile 5 und folgende dieser Seite stehen in dem vorliegenden Drucke ganz am Rande links, während diese richtig, wie in den beiden anderen Drucken von 1790 in der Mitte stehen sollten.
8. Die drei letzten Zeilen auf Seite 144 sind zu Anfang der Seite 145 wiederholt. Dies ist auch in den beiden anderen Drucken von 1790, der Fall.

Außer diesen Hauptmerkmalen weist dieser Druck mit unverbesserterem Satz noch eine große Anzahl Fehler, wie Punkte, Kommas und ähnliche Zeichen auf. Auch sind die Satzendungen in dem vorliegenden Drucke sehr oft nicht richtig untereinander gestellt. Diese Störungen im Satzgebilde wurden in dem Bande VII der Schriften (mit verbessertem Satz) und dem Sonderdrucke hiervon sämtlich an die richtige Stelle gesetzt.

Die Reihenfolge der Drücke der ersten Originalausgabe von Goethes Faust, ein Fragment, Leipzig, Göschen, 1790, ist nun unzweifelhaft die folgende:

Erster Druck von 1790. Goethes Schriften mit unverbesserterem Satz des 7. Bandes, mit Signatur „Goethe's W. 7. B.“ auf dem zweiten Blatte. (Faust; Jery und Bätely; Scherz, List und Rache enthaltend) 320 Seiten umfassend. Auf Seite 106 Zeile 12 „Margarethe“ anstatt „Mephistopheles“ und auf Seite 145 die Wiederholung der letzten drei Zeilen von Seite 144. Außerdem die anderen Fehler und Abweichungen.

Dieser gleiche Druck kommt mit dem oben abgebildeten Titelblatt ohne Jery und Bätely und Scherz, List und Rache